



Unterrichtungsvorlage

Vorlage: UV/0253/2021		Datum: 23.06.2021			
Dezernat 3					
Verfasser:	40-Kultur- und Schulverwaltungsamt			Az.: Bi	
Betreff:					
Konzept Urbane Kunst in Koblenz					
Gremienweg:					
07.07.2021	Kulturausschuss	<input type="checkbox"/>	einstimmig	<input type="checkbox"/>	mehrheitl.
		<input type="checkbox"/>	abgelehnt	<input type="checkbox"/>	Kenntnis
		<input type="checkbox"/>	verwiesen	<input type="checkbox"/>	vertagt
		<input type="checkbox"/>	Enthaltungen	<input type="checkbox"/>	Gegenstimmen
	TOP		öffentlich		ohne BE abgesetzt geändert

Unterrichtung:

Der Kulturausschuss nimmt das Konzept „Urbane Kunst in Koblenz“ zur Kenntnis.

Urbane Kunst in Koblenz – Konzeptionelle Eckpunkte

Graffiti und Urban Art haben ihren Ursprung auf der Straße, findet sich jedoch auch immer wieder gerne an verlassen Orten oder Industriebrachen auf der ganzen Welt. Im Einklang mit der Autonomie der Natur und der Schönheit des Zerfalls entwickeln urbane Künstler spannende Werke des Zeitgeistes.

Der Anfang der Urban Art liegt im Graffiti. Von den Jugendlichen der New Yorker Bronx in den späten 60ern auf U-Bahnwaggons und Häuserzeilen gesprüht, entwickelt sich der Graffiti Style zu einem weltumspannenden Ausdruck von Jugendkultur. Urban Art ist ein weltumspannendes kulturelles Phänomen: Kunstmuseen und Galerien nehmen die Arbeiten der Post Graffiti Generation in ihre Sammlungen auf. Leinwandarbeiten der Stars erzielen auf Auktionen Höchstpreise. Werbung, Mode und Design übernehmen die Ästhetik der Straße.

Mit der gewonnenen US-Präsidentschaftswahl von Barack Obama wurde der US-Amerikaner Shepard Fairey, ein langjähriger Street Art Aktivist, zum Star der Szene. Das von ihm gestaltete „Change“ Plakat mit dem Konterfei des Präsidenten wurde zur Ikone des gesamten Wahlkampfes und zeigt welches Potenzial in dieser Kunstform steckt.

Viele der Künstler der Urban Art haben ihre Wurzeln im klassischen Writing. Aus den an Häuserwänden hinterlassenen Signaturen der 70er Jahre hat sich diese Kunstrichtung weltweit verbreitet. Mit großformatigen Schriftmotiven und ihren figurativen Elementen entwickelte sich das Graffiti weiter und zeigt sich als dauerhafte und wandelbare Subkultur. Tags werden verfeinert, und im Konkurrenzkampf um die wahrnehmbaren Werke entstehen kunstvoll bearbeitete Writings. Immer neue und aufwendigere Schriftbilder erblühen auf städtischen Bildträgern. Extrem gestaltete Blockbuchstaben, verzerrte und verschlungene Buchstabenformationen im Wildstyle und der 3-D-Style tauchen auf. Die Street Art Szene erneuert sich. Actiongeladene Anleihen aus dem Comicstrip bis hin zu fotorealistischen Darstellungen etablieren sich als eigenständige Subform des Graffitis. Die Stadt, die Straße bleibt das Arbeitsfeld der Urban Art Akteure, die heute auch ohne Sprühdose auskommen und mit Leinwand und Pinsel das Erbe der Graffiti Generation antreten. Weltweit machen sie mit ihren humorvollen und subtilen Eingriffen im Stadtraum von sich reden.

Aus ihrem ursprünglichen Selbstverständnis heraus versteht sich Urbane Kunst als Kunstform, die den öffentlichen Raum nicht nur bespielt, sondern ihn sich kunstpraktisch aneignet und piktoral kommentiert. Urban oder Street Art-Künstler nutzen die Straße als Plattform, um die klassische Präsentationslogik etablierter Kunst zu unterwandern und ihr ein Gegengewicht entgegen zu stellen.

Ein wesentlicher Teil der Ausstellung findet auf der Straße statt. Besucher sind dazu aufgerufen, Urbane Kunst in ihrem natürlichen Wirkungsraum zu entdecken.

❖ Kunst im öffentlichen Raum: Ausgangslage in Koblenz

Im Kulturausschuss Koblenz wurde im Kontext der Überlegungen zu einem möglichen Skulpturenuferpfad seit 2017 der Diskurs über den Umgang mit Kunst im öffentlichen Raum in den städtischen Gremien, aber auch in der Öffentlichkeit angestoßen.

Ergebnisse aus den Diskussionen und Fachgesprächen waren

- die Forderung nach einer systematischen Erfassung der öffentlichen Kunstwerke in Koblenz,
- die Entwicklung eines Kriterienkatalogs als Entscheidungshilfe und Orientierungsleitfaden für die Zustimmung bzw. Ablehnung von Kunst im öffentlichen Raum,
- die Ausweisung von geeigneten Flächen für temporäre Kunstaussstellungen im öffentlichen Raum,
- die Empfehlung der Aufnahme von geeigneten Flächen und Errichtungsorten für Kunst im öffentlichen Raum in den Stadtteilen,
- die künftig stärkere Fokussierung und Einbeziehung jüngerer Zielgruppen im Sinne von audience development in Bezug sowohl auf die Förderung direkten künstlerisches Nachwuchses, aber auch der kulturellen Bildung von Jugendlichen und Heranwachsenden,
- die Ausweitung der Möglichkeiten zur niedrighschwelligem und leicht zugänglichen Kunstbegegnung im öffentlichen Raum mit dem Ziel der erweiterten Teilhabe zur Auseinandersetzung und Entdeckung von Kunst als Kulturgut.

In den letzten Jahren wurden diese Leitgedanken und -prinzipien in den Kulturangeboten in verschiedenen Bereichen u.a. bei

- „Koblenz liest ein Buch“
- dem „Koblenzer Literaturpfad“
- der „Öffentlichen Tanzbühne“
- „Koblenz singt“
- „Kunst unterwegs“
- „Koblenzer Kunstspaziergänge“
- „Kunst im Weinberg“
- „Kunst im Wald“
- dem Projekt „ArtShopper“
- der Artothek im Mittelrhein-Museum

aufgegriffen und in die Konzeption der Formate mit einbezogen.

In dem kürzlich fertig gestellten Koblenzer Kunstführer sind alle Kunstobjekte im öffentlichen Raum in einer umfänglichen Bestandserhebung erfasst worden. Die systematische Dokumentation gibt Aufschluss über den/die jeweiligen Künstler/in als Urheber/in sowie relevante Informationen zu dem Objekt. Sie ist online verfügbar und soll künftig weiter aktualisiert werden.

❖ Ausbau und Erweiterung der Kunst im öffentlichen Raum durch Urbane Kunst in Koblenz

1. Fassadenkunst

Einzelne öffentliche Kunstaktionen haben in der Vergangenheit großen Zuspruch erhalten wie das Fassadengemälde „Mädchenporträt“ an einer Lützeler Hauswand.

Die Kunstaktion des Künstlers Henrik Beikirch hat enorme Aufmerksamkeit und Beachtung erhalten und wurde seit Entstehung vielfach als Motiv verwendet.

Insbesondere der freie Zugang zum künstlerischen Entstehungsprozess hat offensichtlich dazu beigetragen, dass das Kunstwerk Ansatzpunkte für diverse inhaltliche und reflexive Auseinandersetzungen bietet, aber auch ein rasch einsetzender Identifikationsprozess vieler Menschen aus dem Stadtteil mit dem Kunstwerk ausgelöst wurde.

Nicht nur Graffiti an der Hauswand kann, wenn es mit einigem künstlerischen Anspruch gestaltet wurde, als Kunst an der Fassade bezeichnet werden

Fassadenkunst kann aber auch abstrakter und nicht auf den ersten Blick verständlich sein. Bilder, die den Betrachter herausfordern und wichtige Themen ansprechen, werden auch immer wieder thematisiert und können zu unterschiedlichen Reaktionen, Zuspruch aber ebenso Ablehnung, in jedem Fall zu Austausch miteinander führen.

In vielen Städten von Berlin über Hamburg und Hannover hin zu Dresden, Köln, Mannheim und München sieht man in entsprechenden Vierteln viel Kunst an den Fassaden der Häuser. Bei dieser Art Gestaltung kann man gut und gern einige erfolgreiche Motive und Themen herausfiltern. Dies sind ein paar, die je nach Ort, Kunde und Künstler immer wieder anzutreffen sind:

- Tiere und Natur
- Musik, Filme und Popkultur
- Politik und Wirtschaft
- Kultur und Gegenkultur / Subkultur
- Comic und Karikaturen
- Technik und Fortschritt
- Sci-Fi und Fantasy
- Menschen, vor allem Kinder und Frauen
- Tradition und Begegnungen
- Geschichte und Zukunftsvisionen

2. Koblenzer Plakatkunst

Durch die Instandsetzung der Festungsanlage Fort Asterstein und dem dort neu angelegten Festungspark mit Spazierwegen eröffnet sich lokal die Möglichkeit der Gründung eines neuen öffentlichen Kunstformats „Koblenzer Plakatkunst“.

Grundidee des Formats ist die Darstellung von Kunst auf Plakatwänden, die als kreativer Freiraum für jüngere Kunstschaffende zur Verfügung gestellt werden.

An einem Sommerwochenende entstehen dabei künstlerische Arbeiten im Festungspark, die anschließend regionalen Unternehmen zur längeren Ausstellung auf deren Grünflächen zur Verfügung gestellt werden.

3. Lichtkunst im öffentlichen Raum

Lichtkunst kann die Projektion von Bildern, Animationen und Video-Aufführungen an Hausfassaden umfassen,

Dabei gibt es spezielle Software und Videokünstler, welche die Projektionen speziell auf das zu illuminierende Gebäude ausrichten. So können Fenster, Türen, Säulen, Giebel, Erker, Stuck und andere Elemente in Szene gesetzt werden. Nicht selten werden zudem Musik und Licht in einem Projekt zusammengefasst, um die Events zum Gesamterlebnis zu machen.

In Koblenz fanden bereits zu verschiedenen Anlässen entsprechende Illuminationen statt, u.a. als öffentliche Kunstaktion im Park am Clemensplatz im Rahmen der Museumsnacht 2019.

Dieses Format öffentlicher Kunstaktionen kann deutlich ausgeweitet werden und bietet in Koblenz vielfache Anknüpfungspunkte, z.B. im Kontext des „Tag des offenen Denkmals“ und des „Internationalen Tags der Demokratie“.

❖ Weitere Flächengewinnung und -ausweisung für Urban Art

Im ersten Schritt soll verwaltungsintern eine Übersicht über mögliche Flächen städtischer Gebäude oder Liegenschaften erstellt werden.

Darüber hinaus ist ein Aufruf und Nachfrage in den Medien zu möglichen verfügbaren Wandflächen von Privateigentümern denkbar.

Bauverordnungen, Bebauungspläne der Stadt / Kommune sowie der Jugendschutz müssen hinsichtlich der geplanten Maßnahmen bei Fassadenkunst geprüft werden. Denn eine Fassade darf durch die Kunst an der Wand nicht arg verunstaltet oder mit Gewaltverherrlichung, übermäßiger / klarer Sexualität, rassistischen oder faschistischen Bildern ausgestattet werden.

Nach Angaben des Baudezernats ist „Maßgeblicher rechtlicher Hintergrund für die Beurteilung der angesprochenen künstlerischen Ebenen Graffiti und Fassadenkunst ist neben eventuell weiteren Vorschriften aus anderen Rechtsbereichen zunächst § 62 LBauO, in dem die genehmigungsfreien Vorhaben geregelt sind. Nach Absatz 2 Nr. 1 dieser Vorschrift bedarf die Änderung der äußeren Gestaltung von genehmigungsbedürftigen baulicher Anlagen durch Anstrich... sowie durch Bekleidung und Verblendung von Wänden, die keine Hochhäuser sind, keiner (Bau-)Genehmigung. Diese Rahmenbedingungen sind sinngemäß auch auf Vorhaben bzw. Gebäude zu übertragen, die genehmigungsfrei erstellt worden sind oder erstellt werden dürfen. Die Zulässigkeit einer künstlerischen Gestaltung endet jeweils an der Stelle, wo das in Rede stehende Kunstobjekt vom Durchschnittsbetrachter als verunstaltet eingestuft werden würde.“

Diese recht offenen Realisierungsvoraussetzungen stehen des Weiteren unter dem Vorbehalt örtlicher Vorschriften über die Gestaltung oder die Erhaltung baulicher Anlagen aus Bebauungsplänen oder Gestaltungs-, sowie Erhaltungssatzungen. Darüber hinaus wäre die Umgebung von Kultur- und Naturdenkmälern als potentielle Restriktion zu beachten; insoweit gilt für die beiden letztgenannten Fallkonstellationen wieder eine Genehmigungspflicht.

Elemente aus dem Bereich der Plakatkunst werden dem Regelungsbereich Plastiken ... und ähnliche Anlagen bis zu 3 m Höhe nach § 62 Abs. 1 Nr. 11 LBauO zugerechnet und sind auch genehmigungsfrei.

Generell ist es insgesamt auf jeden Fall zu empfehlen, die maßgeblichen rechtlichen Rahmenbedingungen sehr frühzeitig mit den Mitarbeitern von Denkmalpflege- und Bauaufsichtsbehörde abzuklären.“

Temporäre Flächen im Rahmen von Projekten im Sinne einer gezielten Künstlerinnen-, Künstler- und Nachwuchsförderung sind ebenfalls vorstellbar.

Sie ersetzen keine „festen“ Bestandsflächen und sind als eine sinnvolle Ergänzung zu bewerten. Das Kulturamt/Kulturbüro wird diesen Bereich künftig stärker in seine Förderarbeit mit aufnehmen.

Des Weiteren sollen mobile Flächen, die in unterschiedlichen Formaten temporär aufgestellt werden können, eine Ergänzung darstellen. Diese Flächen richten sich speziell an Anfängerinnen, Anfänger und „Neue“, die sich künstlerisch ausprobieren möchten. Ein dafür geeignetes Format ist o.a. „Koblenzer Plakatkunst“.

❖ Mögliche Kooperationspartner

- Freie Künstler*innen
- Jugendkunstwerkstatt e.V.
- Künstlervereine
- BUGA-Freunde e.V.
- Jugendamt/ Mobile Jugendarbeit
- Koblenzer Wohnbau und weitere Wohnungsbaugesellschaften
- Eigenbetrieb Grünflächen
- Regionale Unternehmen

Für die Weiterentwicklung der Szene und der Nachwuchsförderung bedarf es neben freien Flächen an Workshop-Angeboten und Veranstaltungen, an Beratung und Unterstützung der Aktiven, an Lobby- und Netzwerkarbeit. Bisher geschieht dies überwiegend auf freiwilliger Basis unter den Künstlerinnen und Künstlern.

❖ Finanzierung

Für die Finanzierung einzelner Aktionen im Rahmen der Urbanen Kunst sollten jeweils Sponsoren akquiriert und geeignete Förderprogramme geprüft werden. Darüber hinaus muss eine Abstimmung mit dem Jugendamt hinsichtlich der Einbindung vorhandener Mittel erfolgen.

❖ Digitale Archivierung und Dokumentation

Die städtischen Auftragsarbeiten wie auch langfristig bestehende Murals sollen in einer neu geschaffenen Kunst-im-öffentlichen- Raum-Internetseite der Stadt Koblenz erfasst und wie auch die online-Version des Koblenzer Kunstführers dokumentiert werden.

Da sich Graffiti als temporäre Kunst definiert, ist es selbst erklärend, dass die Werke nach einer gewissen Zeit wieder verschwinden.

Eine Dokumentation durch Dritte wird hierbei nicht erwartet oder die Künstlerin/der Künstler nimmt sie selbst vor. Neben eigenen Internetseiten der Künstlerinnen und Künstler sowie privaten digitalen Archiven existieren darüber hinaus Auftritte in sozialen Netzwerken. Der Austausch von Werken in digitaler Form ist international gängig und wird rege von Fans, Künstlerinnen und Künstlern praktiziert.

Bereits vorgesehene und geplante Vorhaben

Street Painting- Aktion zum internationalen Tag der Demokratie

Das Kultur- und Schulverwaltungsamt Koblenz plant zum Internationalen Tag der Demokratie am 15.09.2021 und im Rahmen der diesjährigen Koblenzer Wochen der Demokratie vom 01.09.-03.10.2021 eine Street Painting Aktion auf dem Zentralplatz.

Vorgesehen ist, dass ein professioneller Künstler aus der Region (Edgar Müller, Bad Ems oder Manfred Stader, Becheln) eine großflächige 3D-Illustration zum Motto der diesjährigen Koblenzer Wochen der Demokratie, „Krieg und Frieden in der Demokratie“, auf dem Koblenzer Zentralplatz kreiert. Damit soll das Thema auf künstlerische Weise zugänglich gemacht und ein Dialog in der (Stadt-)Gesellschaft angeregt werden. Die Dreidimensionalität des Werks ermöglicht eine Interaktion, die insbesondere in Form von Fotos/Selfies sehr öffentlichkeitswirksam festzuhalten ist.

Ort

Der Zentralplatz eignet sich besonders gut, da dieser zentral gelegen und gut frequentiert ist sowie eine glatte Oberfläche besitzt. Zudem sind Aufnahmen von oben aus den umliegenden Gebäuden

(Forum, Forum Confluentes) möglich, um die Aktion für die Presse und Öffentlichkeitsarbeit zu dokumentieren.

Da diese Art von Street Painting davon lebt, dass Passanten mit dem Kunstwerk in Interaktion treten, indem sie beispielsweise Fotos/Selfies schießen und das in 3D Gemalte lebendig werden lassen, muss der Zentralplatz für diese Aktion nicht abgesperrt werden. Vielmehr sollen die Menschen über das fertige Kunstwerk laufen.

Materialien

Gemalt wird mit wetterfesten Farben auf die Rückseite von PVC-Belag oder Klebefolie. Das hat den Vorteil, dass der Straßenbelag/Zentralplatz also nicht unmittelbar bemalt wird, wodurch das Kunstwerk im Nachgang leicht zu entfernen ist und keine Farbflecken oder sonstige Überreste auf dem öffentlichen Platz verbleiben.

Zeitpunkt und Dauer

Das finale Kunstwerk soll zum Internationalen Tag der Demokratie am 15.09.2021 fertig sein. Der Prozess der Entstehung des Kunstwerks bis hin zum finalen 3D-Bild ist Teil der Aktion. Demnach würde der Künstler schon mindestens 5 Tage vor dem 15.09. mit seiner Arbeit auf dem Zentralplatz beginnen. Da es sich um ein großflächiges Kunstwerk am Boden handelt (max. 10x15m), mehrere Tage Arbeit in dem Werk stecken und die vermehrte Öffentlichkeitswirksamkeit erst nach Fertigstellung eintritt, wäre es wünschenswert, dass das fertige Kunstwerk auch für längere Zeit sichtbar bleibt. Da die Koblenzer Wochen der Demokratie bis zum 03.10.2021 laufen, würde sich beispielsweise dieses Datum auch für die Entfernung des Kunstwerks anbieten.

Finanzierung

Die Kosten, die für die Street Painting Aktion entstehen, können über das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ finanziert werden.

Auch im Rahmen des Kultursommers 2021 „Koblenzer Kultur treibt Blüten...“ können gleich mehrere Projektideen finanziert und somit umgesetzt werden:

Street Art in Ehrenbreitstein

Im Bereich des Kapuzinerplatzes an der langen Wand unter der Ständerstraße in Ehrenbreitstein soll am Tag der Museumsnacht am 04.09.2021 ein Street Art Painting nach einem Entwurf von Daniel Schmitz entstehen und umgesetzt werden. Das entstandene Kunstwerk soll mit Impressionen Koblenzer Sehenswürdigkeiten sowie mit Naturmotiven die Attraktivität des Platzes fördern (Anlage 2_Entwurf Street_Art_Painting).

Plakatkunst im Blumenhof

Für dieses Projekt wurden acht regionale sowie überregional bekannte Street Art Künstler eingeladen, um ihre Ideen auf insgesamt acht Plakatwänden zu verewigen. Das Projekt lädt Besucher*innen der Aktion dazu ein, live bei der Gestaltung der Kunstwerke dabei zu sein und sich mit den Graffiti Künstlern aus ganz Deutschland auszutauschen. Die Veranstaltung findet vom 31.07. bis 01.08.2021 im Blumenhof neben der Kastorkirche in Koblenz statt.

Lichtilluminationen in Koblenzer Gärten und Höfen

Für dieses Projekt wurden zwei Koblenzer Lichtkünstler beauftragt, im Rahmen der Museumsnacht am 04.09.2021 insgesamt vier Gärten, Höfe und Parks zu illuminieren.

In der Zeit von 19.00 – 1.00 Uhr wird der Hof zwischen Altengraben und Altenhof, der Garten der Barmherzigen Brüder in der Florinspaffengasse, der Blumenhof sowie der Clemenspark beleuchtet.

Flächennutzung in Koblenz

Kulturschaffende traten in der vergangenen Zeit bereits an das Kulturdezernat heran, um eigene Ideen im Spektrum der Urbanen Street Art zu präsentieren.

So auch der Graffiti Künstler Steffen Tschuck, der bereits Privateigentümer angesprochen hat und somit private Hausflächen zur Verfügung stellt.

Organisatorisch wird das Kultur- und Schulverwaltungsamt Koblenz hier unterstützen. Eine Finanzierung wäre unter Umständen aus dem Programm der „Innenstadtimpulse“ möglich.

Anlage/n:

- Anlage 1_Beispielbild_Street_Painting
- Anlage 2_Entwurf Street_Art_Ehrenbreitstein

Auswirkungen auf den Klimaschutz: Keine.